

**\* A Distributed Proofreaders US eBook \***

This eBook is made available at no cost and with very few restrictions. These restrictions apply only if (1) you make a change in the eBook (other than alteration for different display devices), or (2) you are making commercial use of the eBook. If either of these conditions applies, please check with an FP administrator before proceeding.

This work is in the Canadian public domain, but may be under copyright in some countries. If you live outside Canada, check your country's copyright laws. **If the book is under copyright in your country, do not download or redistribute this file.**

*Title:* Das Lied vom blöden Ritter

*Date of first publication:* 1908

*Author:* Heinrich Heine (

*Date first posted:* August 3 2012

*Date last updated:* August 3 2012

Faded Page eBook #20120802

This eBook was produced by: Dianna Adair, Norbert H. Langkau and the Online Distributed Proofreading Team at <http://www.pgdp.net>

## Das Lied vom blöden Ritter.

Es war wohl ein Ritter trübselig und stumm,  
Mit hohlen schneeweißen Wangen;  
Er schwankte und schlenderte schlotternd herum,  
In dumpfen Träumen befangen.  
Er war so hölzern und täppisch und links,  
Die Blümlein und Mägdlein die kicherten rings,  
Wenn er stolpernd vorbei gegangen.

Oft saß er im finstersten Winkel zu Haus;  
Er hatt' sich vor Menschen verkrochen.  
Da streckte er sehnend die Arme aus,  
Doch hat er kein Wörtlein gesprochen.  
Kam aber die Mitternachtstunde heran,  
Ein seltsames Singen und Klingen begann,  
An die Thüre da hört er es pochen.

Da kommt seine Liebste geschlichen herein,  
Im rauschenden Wellenschaumkleide.  
Sie blüht und glüht wie ein Röselein,  
Ihr Schleyer ist eitel Geschmeide.  
Goldlocken umspielen die schlanke Gestalt,  
Die Auegelein winken mit süßer Gewalt, –  
In die Arme sinken sich beide.

Der Ritter umschlingt sie mit Liebesmacht,  
Der Hölzerne steht jetzt in Feuer;  
Der Blasse erröthet, der Träumer erwacht,  
Der Blöde wird kühner und freyer.  
Sie aber sie hat ihn gar schalkhaft geneckt,  
Sie hat ihm ganz leise den Kopf bedeckt,  
Mit dem weißen, demantenen Schleyer.

In einen kristallinen Wasserpalast  
Ist plötzlich gezaubert der Ritter.  
Er staunt, und die Augen erblinden ihm fast,  
Vor alle dem Glanz und Geflitter.  
Doch hält ihn die Nixe umarmet gar traut  
Der Ritter ist Bräut'gam, die Nixe ist Braut;  
Ihre Jungfrau die spielen die Zither.

Sie spielen und singen; es tanzen herein  
Viel winzige Mädchen und Bübchen.  
Der Ritter der will sich zu Tode freu'n,  
Und fester umschlingt er sein Liebchen, –  
Da löschen auf einmal die Kerzen aus,  
Der Ritter sitzt wieder ganz einsam zu Haus,  
In dem düstern *Poetenstübchen*.

*H. Heine.*

---

Originalgetreue Abbildung des Gedichts, von Heine selbst geschrieben

Das Lied vom kleinen Kitter.

Er wandert durch die Welt mit frohem Sinn,  
Mit lustigem Gesang und heiterm Lachen,  
Er singt und lacht und springt und tanzt,  
Er singt und lacht und springt und tanzt.

Obst' er auch im finstern Thale zu sein,  
Obst' er auch im finstern Thale zu sein.

Das Kind ist ein kleines Kitterlein,  
Das Kind ist ein kleines Kitterlein.

Das Kind ist ein kleines Kitterlein,  
Das Kind ist ein kleines Kitterlein.

Das Kind ist ein kleines Kitterlein,  
Das Kind ist ein kleines Kitterlein.

Das Kind ist ein kleines Kitterlein,  
Das Kind ist ein kleines Kitterlein.

H. Heine.

---

[The end of *Das Lied vom blöden Ritter* by Heinrich Heine]